

Herbert H. Westphal
Sachverständiger für historische Blankwaffen
Heestener Str. 119 32805 Horn-Bad Meinberg
Tel. 05234 4223 email: hwestphal@t-online.de

Gutachten

Es folgt eine Textseite sowie eine Abbildungstafel

Am 07. Dezember 2016 wurde mir von Herrn Helmut Fröhlich ein Objekt zur Beurteilung vorgelegt, das der örtlichen Überlieferung zufolge aus einer im Jahr 1938 geöffneten Gruft der Mühlheimer Pfarrkirche stammt. Ein vorausgegangener Fall (1998) derselben Quelle hatte vermuten lassen, es handle sich wiederum um ein beigegebenes Schwert aus der Bestattung eines Deutschordensritters.

Untersuchungsobjekt

„Schwert“, Museum Haus Kupferhammer, Warstein; Inv. Nr. 77-304

Untersuchungsziel

Klärung der Authentizität, Datierung

Bezeichnung / Beschaffenheit

Eisernes Objekt

Länge: 792 mm, Breite: (maximal) 58 mm, Stärke: (maximal) 4 mm

Morphologie

Das auffallendste Merkmal des im Querschnitt flach rechteckigen, sich zu einer (verlorenen) Spitze verjüngendem Blattes besteht aus einer Reihe unregelmäßig rechteckiger, 5-7 mm Kantenlänge messender Lochen, wie man sie für die Aufnahme von Beschlagknägeln kennt. Obwohl durch Korrosion beeinträchtigt, sind sie 53, 111, 255 und 565 mm vom breitesten Teil entfernt zu erkennen. Im breitesten Teil wurde ein schwertangelartiger Rundstab von unregelmäßig 15 mm Durchmesser und etwa 62 mm Länge grob angeschweißt. Seine Stärke überschreitet die Klingenstärke um ein Mehrfaches.

Charakteristika einer Waffenklinge, wie Rippen oder Kehlen, die Steifigkeit verleihen könnten, fehlen. Ebenso fehlen Spuren, die auf die Ausgestaltung von Schneiden hinwiesen.

Damit fehlen Merkmale, die eine Deutung des Fundes als Waffe zuließen.

Fazit

Es handelt sich bei dem Fund um keine Waffe im eigentlichen Sinn, sondern um wohl neuzeitliche Veränderungen eines womöglich älteren Eisenbeschlags (Türband, Sargbeschlag).

Horn-Bad Meinberg, 12. Dezember 2016

Herbert Westphal

